

Ein paar Worte als Türöffner

Northeimer Berufsschüler fit für den chinesischen Markt

76 Firmen und Institutionen haben sich um den Innovationspreis 2014 des Landkreises Göttingen beworben. Nicht alle konnten gewinnen, obwohl viele Ideen und Erfindungen einen Preis verdient hätten. Das Tageblatt stellt alle Teilnehmer und ihre Innovationen vor. Heute: Die Berufsbildenden Schulen in Northeim für das Auszubildungsangebot Chinakaufmann.

VON MICHAEL CASPAR

Norheim. „Viele deutsche Unternehmen werden nur dann wettbewerbsfähig bleiben, wenn ihre Mitarbeiter mit chinesischen Partnern kommunizieren und zusammenarbeiten können.“ Da ist sich Dirk Kowallick (56), der Leiter der Europaschule BBS 1 Norheim sicher. Die Schule hat daher im Februar 2011 für überdurchschnittlich begabte kaufmännische Lehrlinge die Zusatzausbildung Chinakaufmann eingerichtet.

„Im Laufe von zwei Jahren befassen sich die jungen Menschen parallel zu ihrer Lehre mit Inter-

nationalem Marketing sowie mit der Anbahnung und Abwicklung von Chinesegeschäften“, erläutert Studiendirektor Detlef Reimelt das Konzept. Zertifikate bescheinigen die erworbenen Sprachkenntnisse in Englisch und Chinesisch. Ein Praktikum in einem chinesischen Unternehmen erweitert die Handlungskompetenz. Bisher haben 18 Lehrlinge die Zusatzausbildung absolviert.

Kontakte nach China pflegt die Schule bereits seit 2007. Schüler wollten damals mehr über das fernöstliche Land wissen, von dem in den Medien ständig die Rede ist. Unternehmen signalisierten Bedarf an mehr China-kompetenz auf mittlerer Ebene. Die Schule suchte zunächst nach Möglichkeiten, ihre Europakaufleute zusätzlich zu qualifizieren. So reiste im September 2008 eine dreiköpfige Delegation in die nordostchinesische Provinz Anhui, die seit 1984 eine Partnerschaft mit Nieder-



sachsen pflegt. „Das Interesse auf chinesischer Seite war von Anfang an groß“, berichtet Reimelt. Das Kultusministerium von Anhui forcierte das Projekt. Die Delegation konnte gleich drei Kooperationsvereinbarungen mit chinesischen Schulen schließen. Die deutsche Seite brauchte trotz Unterstützung durch die niedersächsische Staatskanzlei und das Kultusministerium länger für die Entscheidungsfindung.

Seit Februar 2009 unterrichten nun immer ein bis zwei Lehrer aus Anhui Chinesisch in Norheim. Bisher haben 800 Schüler das Angebot wahrgenommen. Die

BBS ist die einzige Berufsbildende Schule in Niedersachsen, die Chinesisch im Abitur prüfen darf. „Es kommt nicht so sehr darauf an, die Sprache perfekt zu beherrschen“, betont Reimelt. In China reichten oft ein paar Worte Chinesisch als Türöffner.

2009 reisten auch die ersten



Besuchen das Grab des ersten Kaisers in Xian, wo es dessen Terrakotta-Armee zu sehen gibt: Johanna Hesse und Tobias Kirch EF

Praktikanten aus Norheim nach China. So können sie vor Ort die fremde Kultur kennenlernen und sich mit Arbeitsabläufen vertraut machen. „Für die Auszubildenden sind die Praktika ein Höhepunkt“, berichtet Lehrer Frank Brennecke (42), der seit der ersten Delegationsreise am Projekt beteiligt

ist. 2009 kamen zudem die ersten Praktikanten aus Anhui nach Deutschland.

Die Europaschule hat mit ihren Angeboten zur Erwerbung von Chinakompetenz beim Innovationspreis in der Kategorie Institutionen mit mehr als 20 Mitarbeitern den zweiten Platz belegt.